

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Rfr. öst.

Inserate
pro Spaltzeile 1 1/2 Sgr.

N^o 61.

Sonnabend, den 1. August 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

In **Aachen, Berlin** (Schriftgießereien) und **Cöln** ist die Bezahlung eine ungenügende.

In **Cassel** wird seit dem 1. Juli 10 Proc. Localaufschlag zum Normaltarif gezahlt.

Berlin. Bei Conditionsanerbietungen (Buchdrucker und Schriftgießer) wollen sich Verbandsmitglieder vorher behufs Auskunftserteilung an unsern Secretair G. Lehmer, NO., Weberstraße 3, III, wenden.

Dresden. Die auswärtigen, noch mit Steuern pro 2., resp. 1. Quartal, sowie der seit 4. Juli ausgeführten Extrasteuer von 5 Gr. pro Woche im Rückstand befindlichen Mitglieder werden aufgefordert, dieselben baldigst an den Gaufassirer Herrn. Scheile, Dresden, Ränigstraße 6, IV, einzuliefern.

Essen. Für folgende, zum Ortsverein Essen gehörende Druckorte, in welchen nur je 1—3 Mitglieder conditionieren, wird das Viaticum von jetzt ab am hiesigen Orte ausgezahlt: Duisburg, Hattingen, Herne, Reddinghausen, Ruhrort, Steele, Wattenscheid.

Leipzig. Die Herren Ortsvorsteher sowie Viaticumsauszahler werden auf den Seher Paul Robert Johann Busch aus Groß-Glogau (Nichtverbandsmitglied) hiermit aufmerksam gemacht. — Derselbe hat durch verschiedene Vorpiegelungen an vielen Orten Vorzüge und Viaticum erschwindelt.

Hamburg-Altona. Ungiltig die Quittungsbücher: Nr. 166, ausgestellt am 25. Mai 1874, auf Ferdinand August Hoffmann, Seher aus Schwiebus, lautend, ferner Nr. 135, ausgestellt am 5. August 1873, für E. L. S. Fiedler, Seher aus Hamburg. Der hiesige Verein hat auf Ansuchen der Betreffenden denselben neue ausgestellt.

München. In der am Sonnabend, den 18. Juli, stattgefundenen ordentlichen Versammlung wurde das Wahlergebnis des neuen Ausschusses des Gauverbandes

und des Ortsvereins bekannt gegeben. Es wurden folgende Herren gewählt: a) Gauvorstand: Vorsteher Ant. Aßchenbrenner, Stellvertreter Gg. Fugger; 1. Schriftführer (Correspondenz) Jos. Rittermaier, 2. Schriftführer (Statistik) Ant. Melander; Gauverbandssassirer Theodor Salberg, Erasmann Hößlich; Gauverbands-Krankenfassenassirer Eduard Egger, Erasmann Georg Sötkner. b) Ortsvereinsvorstand: Vorsteher Georg Fugger; Schriftführer Friedr. Siglhuber; Ortsvereinsassirer Theodor Lund; Bibliothekar Hugo Hübel; provisorischer Controlleur Theob. Witter; Beisitzer (Krankensassirer) Carl Kern und Friedr. Hendßchel (letztere beide Herren sind zugleich auch Revisoren der Gauverbands-Krankenkasse). — Briefe sind zu adressiren an Ant. Aßchenbrenner (Vorstadt Au, Mariahilfplatz 5/2, bei Mustus Wimmer). — Das Vereinslocal und der Verkehr befindet sich s. Z. im Gasthause „Zum Buttermelchergarten“.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beifolgende Adresse zu richten):

In **Cassel** der Seher Aug. Wrase aus Colberg an der Dösee — H. Haß, Buchdruckerei von Baier & Lemalter.

Rundschau.

Der Berliner „Tribüne“ ist auf Grund eines kürzlich gebrachten Feuilletons, in welchem man in Wien eine unehrerbietige Anklage gegen die kaiserliche Familie gefunden hat, der Postdebit in den österreichisch-ungarischen Staaten entzogen worden.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Graz berichtet, daß gutem Vernehmen nach die dafelbst verhafteten Arbeiterführer demnächst entlassen und die Untersuchung gegen dieselben auf freiem Fuße fortgeführt werden solle.

Confiscirt die „Reifer Zeitung“ (§ 27 des Preßgesetzes, Angabe von Gründen, wurde nicht beachtet); in Berlin wurden in einer Versammlung einem Colporteur 207 Exemplare einer socialistischen Zeitung weggenommen, ebenfalls ohne Angabe von Gründen.

Aufgelöst in Rotenburg eine Socialistenversammlung (der Sprecher wurde verhaftet).

Geschlossen die socialdemokratischen Arbeitervereine in Hörde und Dortmund wegen „gemeingefährlicher Agitation“ (die Leiter wurden zu je 20 Thlr. Geldstrafe verurtheilt); in Posen die unter Leitung der Ursulinerinnen stehenden Elementar-Armenschulen und die Privatschule des Waisenhauses.

Verurtheilt in Hannover Dr. Värens zu 1 Monat Gefängniß (in erster Instanz zu 2 Monaten) wegen Beleidigung Bismarck's; in München ein Arbeiter zu 2 Thlr. Geldbuße wegen Veranstaltung einer öffentlichen Lustbarkeit ohne polizeiliche Erlaubniß (in erster Instanz wurden 12 Beteiligte zu der genannten Buße verurtheilt).

Aus Anlaß der enormen Unterschleife, welche im Gouvernement Olonez (Rußland) in der Verwaltung der Reichsdomänen beim Schlagen und Verkauf von Brennholz stattfanden — es sollen 30,000 Klaftern unterschlagen worden sein — sind der Vorsteher der Gouvernementsverwaltung der Reichsdomänen und sämtliche Revisoren entlassen (!) worden.

In den mittleren Kohlen-districten Englands, zwischen Barnsley und Chesterfield, haben die Grubenbesitzer sich zu einer Unterstüßungscompagnie zusammengesetzt, um die Arbeiter mit denselben Waffen zu bekämpfen, deren sie sich bisher gegen ihre Arbeitgeber bedienten. Der eine Schutz- und Trußverein nennt sich die „South-Yorkshire und North-Derbyshire Kohlen-grubenbesitzer-Compagnie“ und sein Kapital beträgt 200,000 Pf. St. Jedes Mitglied muß sich zur Abnahme von je zwei Actien auf 1000 Tonnen Kohlen-

Mannichfaltiges.

(Ueber die Presse als Großmacht. Kleine Blüthenlese, nicht sehr blumig.) Daß das deutsche Volk ein Culturvolk par excellences, ist nicht zu bezweifeln, folgerichtig ist auch die deutsche Presse als Ausbruch der Volksmeinung und sogar als Vorbild derselben nicht hoch genug zu schätzen. Die furchtbare Dürre in der Journalistik war gerade so überhandnehmend, wie die Hitze der letzten Wochen: außer dem schrecklichen Treiben der karlistischen Wanden war nur noch in den letzten Tagen der Brüsseler Congreß, welcher sich die „Vermenslichung“ des Krieges zur Aufgabe gestellt, für die Zeitungen ein ergiebiger Stoff, der neben den stereotypen Meldungen über die Verurtheilungen von Geistlichen und Auflösungen von socialdemokratischen Versammlungen das Volk unterhielt. Da, als die Langeweile am höchsten, hat zur rechten Zeit der Norddattentäter in Kissingen sich eingestellt, um allen Blättern und Blättchen den Lesestoff in Masse zu liefern und den Telegraphen unaufhörlich zu beschäftigen. Selbstredend können auch wir wiesgeschmähten und bestverleumdeten Arbeiter nur Abscheu vor dem Meuchelmorde empfinden und seinen Versuch verdammen, da wir Feinde jedes Mordes, sei er in Gestalt der Masse oder des Einzelnen, sind und sein müssen. Es kam hier nicht die Aufgabe sein, allen den Gefühlen, welchen ob des Kissingen Attentats in den Blättern groß und klein Ausbruch geliehen ward, Raum zu geben. Auch wäre diese Lectüre geradezu wahnwitzfördernd, selbst wenn die Hitze nicht eine so gewaltige wäre, als sie es dormalen ist. Doch wollen wir Einiges von dem Besten dieses Genres vorführen. Zuvörderst wollen wir der „Neuen Freien

Presse“, dieses ersten Organs der deutschen Journalistik, gedenken. Dieselbe bringt im Morgenblatte vom 14. Juli einen Leitartikel, in welchem sie eingangs den Schäfflergeßellen, weil sie nicht wußte, daß ein Schaffler in Bayern ein Böttcher in Norddeutschland ist, zu einem Tischlergeßellen stempelt; während sie sodann noch kein Urtheil zu fällen so gültig sein will, weil noch nicht genügend unterrichtet, läßt sie in den folgenden Zeilen „die erböte Phantastie die Wahrscheinlichkeit einer religiösen Exaltation“ in Aufschlag bringen, oder, „noch glaubhafter“, „auf das Nachgefühl eines verblendenen Werkzeugs der Socialdemokratie recurriren, welche bekanntlich in jüngster Zeit die Hand des Reichskanzlers mit schwerer Wucht auf sich lasten fühlt“. Dann folgen unmittelbar „die Creaturen Roms“, die „schamlosen Agitationen der bayerischen Clerikal-Patrioten“ und die „socialistischen Demagogen“. Hierauf verfällt die „N. Fr. Pr.“ verzückt auf die Erwägung: „wie unermeßlich die Bewirrung gewesen wäre, welche, wenn er (der Frevler) vollendet worden wäre, vom Ural bis zu den Rändern des atlantischen Oceans und von Palermo bis Christiania mittelbar und unmittelbar zur Folge gehabt hätte.“ Im Abendblatte vom selben Tage kommt die „N. Fr.“ nochmals auf das Attentat zurück und verbißt dabei folgenden Satz: „Die Wunde, welche der Fürst am rechten Handgelenke erhalten, ist übrigens völlig ungefährlich. Die übermächtigen Sympathien, welche sich bei diesem Anlasse nicht nur seitens des Volkes, sondern auch seitens der Fürsten kundgaben, werden ihre Heilung beschleunigen.“ Also der Köhlerglaube von Sympathieuren gelangt zu neuer Ehre durch das Weltblatt „Neue Freie Presse“. Culturvolk, was willst du noch mehr!

Wir könnten über dieses Kapitel noch einige Nummern des „Corr.“ füllen, allein wir wollen des Bößwüthigen grausam genug sein lassen. Wenn solcher Brei in der besten Küche hergestellt wird, welche Zeitungsloft findet man alsdann in Krähwinkel, Schöppensied, Schilda u. s. w.? Den würdigen Schluß dieser Patriotismus überprudelnden Affaire haben aber jedenfalls die „reichstreuern Bayern von Rosenheim“ geliefert, als sie nach Kissingen dem Reichskanzler telegraphirten: „Der Schuß, den Gott von Ihrem Leben ferne hielt, hat uns in's Herz getroffen!“ Bald thut's noth, das Wort Patriotismus in „Paroxismus“ umzuwandeln. Ah.

Auch ein Compliment! Unflüchtig des Attentates auf Bismarck schrieb das Wiener feibul-Kerikale „Waterland“: „Dieser Attentäter ist ein Bauernjunge aus Magdeburg. Also wahrscheinlich ein Irresinniger.“ Armes Magdeburg!

Das infolge der Aufhebung der Zeitungssteuer in Rogasen (Provinz Posen) neugegründete „Rogaser Intelligenzblatt“ führt sich bei seinem zukünftigen Abonnententrefe wie folgt ein: „Wie Pilze werden nach Aufhebung der Zeitungs-Stampelsteuer allenthalben Local-, Intelligenz- und sonstige Blätter und Blättchen hervorschießen, haben verschiedene Seher verkündigt. Warum denn nicht? sagen wir und lassen auch einen solchen Pilz aus dem Schooße unserer Druckerei emporkommen. Nur hoffen und wünschen wir, daß derselbe Niemandem ein Stippsitz werde, sondern Allen wohlthunend sei wie ein Champignon. Dazu gebe das hochgeehrte Publicum seinen Abonnementslegen. Die Redaction.“

ausbeute seiner Gruben verpflichtet; außerdem darf Niemand ohne Genehmigung des Ausschusses irgend welche Veränderungen in den Lohnbezügen, den Arbeitsstunden und Contractbedingungen überhaupt machen, noch auch fremde Kohlenarbeiter durch höhere Lohnsätze in seinen Dienst ziehen oder einen streikenden oder ausgesperrten Arbeiter beschäftigen. (1)

Auf der im Bau begriffenen Eisenbahnstrecke Gallenau-Paschfau (Schlesien) verunglückte am 22. Juli 19 Arbeiter; 3 wurden sofort getödtet, 6 schwer verwundet, 10 mehr oder weniger verletzt.

In der Lam-Mills-Jeche (in der Nähe von Wigan in Lancashire) wurden am 18. d. M. durch Explosion schlagerter Arbeiter 15 Arbeiter getödtet. Die Getödteten waren größtentheils verheirathet und hinterlassen 10 Witwen und 31 Kinder.

Die englische Regierung hat den Seemächten Vorschläge unterbreitet behufs gleichartiger Grundzüge als Basis einer internationalen Vereinbarung über die Behandlung der Schiffs capitane bei Zusammenstoßen von Schiffen. Trotzdem wurde aber, wie bereits in Nr. 54 d. Bl. gemeldet, im englischen Unterhause die Matrosenschutzbill verworfen.

Raut amtlicher Zusammenstellungen waren bei den preussischen Staatsbahnen im März d. J. 84 Frauen beschäftigt, wovon 15 in unfelbständiger, 25 in selbständiger Stellung, nämlich 4 im Gepäck- und Billet-Expeditiions- und 21 im Bahntelegaphendienst, 44 probeweise.

Wie wir bereits früher mittheilten, hat der deutsche Bundesrath sich mit der Vornahme von Erhebungen zur Erörterung der Frage über den Schutz der in Fabriken beschäftigten Frauen und Minderjährigen einverstanden erklärt. Jetzt ist das Programm aufgestellt und den betreffenden Regierungen übermittleit worden. Die Enquete soll sich auf alle Werkstätten erstrecken, welche mindestens 10 Personen beschäftigen; dagegen nicht auf die Hausarbeit und das eigentliche Handwerk. Die Aufnahmen erfolgen auf amtlichem Wege, jedoch ist den Regierungen empfohlen worden, unter Umständen die Aufnahmen unter Zuziehung von zuverlässigen Fabrikanten und von befähigten Vertretern des Arbeiterstandes festzustellen und für die übrigen Erhebungen sollen auch die Anschauungen sachkundiger Privatpersonen gehört werden, zu welchen außer geeigneten Persönlichkeiten des Gewerbestandes — Arbeiter wie Arbeitnehmer — auch Aerzte, Geistliche, Lehrer u. z. rechnen seien. Nach dem Programm betreffen die Erhebungen: I. Verhältnisse der Arbeiterinnen: A. Allgemeine Ermittlungen: 1) Sonntag- und Nachtarbeit. 2) Arbeitsräume. 3) Arbeitsleistungen. B. Erörterung besonderer Mißstände: 1) Gesundheitsverhältnisse. 2) Sociale Verhältnisse. 3) Abhilfe vorhandener Mißstände. 4) Durchführbarkeit vorgeschlagener Maßregeln. II. Verhältnisse der jugendlichen Arbeiter: 1) Arbeitszeit. 2) Arbeitspausen. 3) Vermehrung des Geschehes. 4) Controle des Geschehes. Im Ganzen sind im Programm über diese Verhältnisse 29 einzelne Fragen formulirt.

Correspondenzen.

Berlin. Bezugnehmend auf den Berliner Artikel in Nr. 58/59 sendet uns Herr Carl Janke ein Geschäfts-circular vom 23. Juli, wonach Herr Otto Janke seine beiden Söhne Carl und Gustav als Teilnehmer in seine Verlagshandlung und Buchdruckerei aufgenommen hat. Die in dem betr. Artikel angeführte Unterredung hat natürlich vor dem 23. Juli stattgefunden.

♯ **Chemnitz, 26. Juni.** Ihr etwas optimistischer Correspondent meldete in Nr. 47 von hier, daß der hiesige Ortsverein die Gewährung eines Darlehens von 300 Thalern an die Verbandsdruckerei beschloffen habe. Als getreuer Chronist hätte er Ihnen mittheilen sollen, daß die Ausführung dieses Beschlusses verhindert wurde und zwar theilweise von denselben Leuten, welche ihn erst mit fassen halfen, und das ging so zu. Der Ortsverein als solcher hatte die betr. Summe nicht in seinem Vermögen und sollte dieselbe der Invalidentkasse entnommen werden, deren Statut die Anlage der Gelder bis zur Hälfte bei Productivgenossenschaften gestattet. Der Vorstand der Invalidentkasse hätte nun wol, gestützt auf das Statut, die Abwendung des Geldes bewirken können; allein es fanden sich Verbandsmitglieder, welche dagegen protestirten und es durchsetzten, daß eine Versammlung der Invalidentkassenmitglieder einberufen wurde, welche, nur von Verbandsmitgliedern besucht, das überraschende Resultat hatte, daß das Darlehen mit 25 gegen 17 Stimmen abgelehnt wurde. Dabei ist es denn auch geblieben. Die Versammlung fand an demselben Freitag statt, an welchem auf dem Buchdruckertage in Dresden ein vom hiesigen Ortsverein verfügter Ausschluß annullirt wurde, und es ist gewiß bezeichnend für den nun wieder Rehabilitirten, daß derselbe der Wortführer der 25 Ablehnenden war, deren Abstimmung er wie am Schnürchen leitete. Das Resultat

bezeichnete er als einen „glänzenden Sieg“. Der Beschluß des Buchdruckertages über den Verbleiben hat hier natürlich ein gewisses Aufsehen erregt, und es macht sich die Ansicht geltend, daß ein „Tag“ mit seinen wichtigen Aufgaben nicht recht geeignet sei, in Ausschlußfragen das letzte Wort zu sprechen, da fernstehende sich nur selten mit den bei Ausschüssen in Betracht kommenden localen und persönlichen Verhältnissen so vertraut machen können, um zu einem zutreffenden Urtheile zu gelangen. (S. dagegen § 52 des Statuts. Red.) — Zum Schluß will ich noch die Mittheilung beifügen, daß infolge der vom Präsidium angeordneten Ertrafseuern 11 Mitglieder ihren Austritt erklärt haben. Die Verbleibenden gehören sämmtlich der Pödenbahn'schen Druckerei an. Weitere Bemerkungen hierzu zu machen halte ich für heute nicht am Platze.

♯ **Dresden, 27. Juli.** Seit einigen Wochen beschäftigt sich die hiesige Vertrauensmänner-Commission ausschließlich mit Tarifdifferenzen und Maßregelungen, welche in einigen Druckereien Dresdens vorgekommen waren. In der P. 'schen Druckerei kündigten am Sonnabend, 25. Juli, die Verbandsmitglieder wegen Tarifdifferenzen und Maßregelung, und werden dieselben, wenn das betr. Geschäft sich nicht dazu herbeilassen will, den Tarif zu bezahlen, resp. die Kündigung zurückzunehmen, Sonnabend, den 1. August, das genannte Geschäft verlassen. Die Herren Viatiumsauszahler werden erucht, reisende Kollegen darauf aufmerksam zu machen. Conditionsanerbietungen wolle man mit Vorsicht aufnehmen. (Ein Telegramm, welches früher als der vorstehende Bericht einging, zeigte uns die Erledigung an. Red.)

♯ **Samburg-Altona.** Wir glauben den Mitgliedern der Schiedsämter einen Dienst zu erweisen, wenn wir die Geschäftsordnung des Schiedsamtes des Kreises „Norden“ veröffentlichen, um dadurch vielleicht eine einheitliche Handhabung der Geschäfte zu ermöglichen, welche wir im Interesse der Sache für nothwendig halten. § 1. Die Amtsdauer des Schiedsamtes ist ein Jahr und währt vom 1. Juli bis 30. Juni jeden Jahres. Die Neuwahl ist in den letzten Tagen des Juni vorzunehmen. — § 2. Wer das Schiedsamt antritt, hat seine Beschwerte in kurzer und deutlicher Darlegung, falls der Kläger ein Principal ist, dem Principal-Vorsitzenden, ist derselbe ein Gehilfe, dem Gehilfen-Vorsitzenden schriftlich einzureichen. — § 3. Der Empfänger ist verpflichtet, sofort seinem Mitvorsitzenden Mittheilung von dem betreffenden Fall zu machen und Zeit und Ort des Zusammentritts des Schiedsamtes zu verabreden. — § 4. Das Schiedsamt muß innerhalb der nächsten acht Tage nach Einreichung der Beschwerde zusammentreten. — § 5. Die Einladungen zum Schiedsamte geschehen von dem jebeimaligen Vorsitzenden. Derselbe hat auch die Parteien einzuladen. Die Einladungen müssen mindestens 3 Tage vorher in Händen der Betreffenden sein. — § 6. Wenn ein Mitglied des Schiedsamtes dringend, entweder durch Krankheit oder Reise, am Erscheinen verhindert ist, so hat dasselbe dies scheinung dem Vorsitzenden anzuzeigen, damit an seiner Statt der Stellvertreter einberufen werden kann. Wer ohne Entschuldigung fehlt, hat 3 Reichsmark Strafe zum Besten der Invalidentkasse zu entrichten. — § 7. Zu jeder Sitzung des Schiedsamtes wird der erste Stellvertreter mit einberufen, derselbe hat aber nur Sitz und Stimme im Schiedsamte, wenn ein Mitglied plötzlich verhindert wäre oder fehlen sollte. — § 8. Beim Schiedsamte führt, falls der Kläger ein Principal ist, der Gehilfen-Vorsitzer, ist derselbe ein Gehilfe, der Principal-Vorsitzer den Vorsitz. — § 9. Zur Führung des Protokolls bei den Verhandlungen wird, wenn ein Principal den Vorsitz führt, der Schriftführer des Gehilfenvereins, führt ein Gehilfe den Vorsitz, der Schriftführer des Principalvereins eingeladen. — § 10. Die Verhandlungen des Schiedsamtes, d. h. die Vorlegung der Beschwerte und die Verteidigung des Beklagten, event. Zeugenverhöre u. s. sind öffentlich und mündlich. Die Parteien haben die Pflicht, persönlich zu erscheinen, dürfen sich jedoch von einem Bevollmächtigten vertreten lassen. — § 11. Erscheint eine Partei nicht, so giebt sie sich aller und jeder Einrede dem Schiedsamte gegenüber. — § 12. Die Veratung des Schiedsamtes nach Anhören der Parteien, sowie die Beschlußfassung geschieht mit Ausschluß der Öffentlichkeit unter Hinzuziehung des Protokollführers. — § 13. Der Vorsitzende eröffnet das Schiedsamt, indem er die Parteien namhaft macht und den Streitfall kurz mittheilt. Darauf erhält der Kläger zur Begründung seiner Klage das Wort und hierauf der Beklagte zur Verteidigung. Replik, Duplik, Triplicat müssen event. abwesend von den Parteien vorgetragen werden. Zwiesprache zwischen den Parteien hat der Vorsitzende nicht zu dulden. Die Mitglieder des Schiedsamtes dürfen die Parteien zu ihrer Information um Auskunft ersuchen, müssen sich jedoch vorher beim Vorsitzenden zum Worte melden. — § 14. Die Parteien haben die Pflicht, den Mitgliedern des Schiedsamtes jede gewünschte, zur Sache gehörende Auskunft zu erteilen. — § 15.

Nach erschöpfter Klage und Verteidigung und nachdem sich die Mitglieder des Schiedsamtes als vollständig informirt erklärt haben, wird das bis dahin aufgenommene Protokoll verlesen und nachdem von den Parteien kein Einspruch gegen die Fassung desselben vorgebracht, schließt der Vorsitzende die Sitzung und das Schiedsamt zieht sich zur Berathung und Beschlußfassung zurück. — § 16. Bei dieser Berathung, die gleichfalls unter genauer Protokollführung des betreffenden Schriftführers geschieht, hat der Vorsitzende einem Gehilfen, wenn der Kläger Gehilfe war, das Wort zur Darlegung seiner Meinung und darauf einem Principal zur Darlegung der seitigen zu erteilen. Im andern Falle umgekehrt. Die fernere Debatte geschieht nach der Reihenfolge der angemeldeten Redner. — § 17. Ist die Sache genugsam erschöpft, so ist vom Vorsitzenden eine Entscheidung zu formulieren und zwar in der Gestalt, daß die Abstimmung durch „Ja“ und „Nein“ erfolgen kann. Diese Abstimmung geschieht durch beschriebene Zettel, die gefaltet einzusammeln, von den beiden Vorsitzenden zu öffnen, zu kontrollieren und dem Schiedsamte sofort mitzutheilen sind. — § 18. Die Entscheidung erfolgt durch einfache Majorität. Bei Stimmengleichheit gilt die Beschwerte des Klägers als abgewiesen. — § 19. Der Vorsitzende hat streng darauf zu achten, daß die Verhandlungen sowohl von den Parteien, wie bei den Beratungen des Schiedsamtes in parlamentarischer Form geführt und streng bei der Sache geblieben wird. Es steht ihm das Recht zu und er hat die Pflicht, die betreffenden Redner während ihrer Rede daran zu erinnern, event. ihnen das Wort zu entziehen. — § 20. Der betreffende Vorsitzende hat die Entscheidung nebst den Motiven aus dem Protokoll auszuweisen, in zwei Abschriften ausfertigen, diese von sämmtlichen Mitgliedern des Schiedsamtes, die bei der Berathung und Beschlußfassung anwesend waren, unterzeichnen und den Parteien zustellen zu lassen. — § 21. Die entstehenden Kosten, als Zusendung der Einladungen, Kosten der Ausfertigung der Entscheidung, Versendung derselben u. s. z., müssen sofort nach der Ausfertigung von dem betreffenden Vorsitzenden festgestellt und den Vereinsvorsitzenden zur Begahlung vorgelegt werden. — § 22. Diese Kosten werden, wenn Kläger und Beklagter dem deutschen Buchdrucker-Principalverein und dem deutschen Buchdrucker-Gehilfenvereine angehören, je zur Hälfte von den Kreisräthen beider Vereine entrichtet. Gehören Kläger und Beklagter oder einer von beiden diesen Vereinen nicht an, so ist vor der Anrufung des Amtes, als Sicherheit für die Deckung der Kosten und die Befolgung des Urtheils, bei dem betreffenden Vorsitzenden eine Summe zu deponieren, die 30 Reichsmark für den Gehilfen und 50 Reichsmark für den Principal beträgt. — § 23. Das Protokollbuch bleibt in der Verwahrung des Principal-Vorsitzenden, doch sind sämmtliche Mitglieder des Schiedsamtes zur Einsicht desselben befugt.

♯ **Samburg, 27. Juli.** In dem in Nr. 58/59 (Beilage) enthaltenen Vereinsbericht von hier, 11. Zeile von oben, ist zu lesen: „... daß man für die bis 24 Mark Verdienenden eine Ertrafseuer von 1 Mark, für die über 24 Mark Verdienenden eine solche von 1 Mark 8 Sch. Ent. wödentlich und zwar auf die Dauer von vorläufig 6 Wochen normirte“ u. s. w.

B. **Mühlheim a. d. Ruhr.** Um unseren Kollegen ein Bild des hiesigen Vereinslebens, die Kämpfe eines jungen Vereins klarzulegen, haben wir uns entschlossen, folgendes der Wahrheit gemäß zu berichten und der Redaction des „Corr.“ gegenüber durch unsere Unterschrift zu bekunden. Im März dieses Jahres bildete sich hier unter circa 9 Mitgliedern ein Ortsverein, der schon nach einigen Wochen seines Bestehens einen Fall regeln mußte, wie er so leicht nicht aufzuweisen ist (?). Es trat nämlich der Geher Ranitz in der Buchdruckerei des Herrn W. Portmann in Condition. Da er das Minimum des gewissen Geldes bekam, so glaubte Obengenannter auch seinerseits nur die tarifmäßige 10stündige Arbeitszeit innehalten zu müssen. Nach Verlauf von 14 Tagen wurde ihm erklärt, er müsse sofort aufhören. Als er nach dem Grunde fragte, erhielt er die Antwort, wenn er das Geschäft nicht verlasse, werde ihm das Manuscript fortgenommen. Hierauf wandte sich Ranitz an den hiesigen Ortsverein und bat, die Sache zu untersuchen. Es wurden infolge dessen 2 Mitglieder gewählt, die mit Herrn B. Rückfrage nehmen sollten, dieselben wurden aber abgewiesen und ihnen nur gesagt, daß er (Portmann) verlange, daß seine Leute eben so lange arbeiten müßten, wie er selbst (B.) arbeite nämlich bis Nachts 12 Uhr), übrigens kehre er sich durchaus nicht an den Verband und erkenne denselben nicht an. Dieser Fall rief nun einen allgemeinen Unwillen bei den Mitgliedern wach und wurde beschloffen, die Sache als Maßregelung zu betrachten und bes. Ranitz eine Unterstützung zu gewähren; es reiste auch noch selbigen Abend der damalige Schriftführer nach Essen und unterbreitete diese Sache dem Gewerkschafter, der ihn beschied, die Unterstützung nicht zu zahlen, wenn nicht der Ortsverein Mühlheim dieselbe als Vorstoß ansetzen würde. Als solches geschehen war, wurde nun

dem Gemäßgehesten 10 Thlr. ausgezahlt und reiste derselbe ab. In voriger Woche erhielten wir ein Schreiben von Herrn Härtel, worin auch er sich gegen eine Unterstützung ausspricht und verlangt, die plötzliche Entlassung vor dem Gewerbegericht zum Austrag zu bringen. Wir überlassen es dem Urtheile des ganzen Collegenkreises, ob wir einen Collegen, der für unsere heiligsten Rechte eingetreten ist, ohne jede Unterstüzung abziehen oder so lange hängen lassen sollen, bis eine Entschädigung vom Gericht eintrifft (!). So verlossen wieder einige Wochen in schweüler Ruhe, doch nicht ohne Thätigkeit im Verein, bis endlich, wie wir glauben, ein noch nie dagewesener Fall (?) an uns herantrat und unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. In der J. Wacker'schen Buchdruckerei wurde einem Collegen, Herrn Loos, gekündigt, angeblich weil nicht genügend Beschäftigung, und erhielt von Herrn W. den Bescheid, der eine Herr sei gekündigt und der andere folge nach, weil er ebenfalls das Logis gekündigt habe, dann von der Frau des betr. Principals die Antwort: Wir können nur Gehilfen brauchen, welche bei uns im Logis sind (es wurde aber beim Conditionsantritt gesagt: „wenn es Ihnen hier nicht gefällt, so können Sie ausziehen“). Nachdem er ihr erwiderte, es könne in dieser Hinsicht doch Jeder thun, was er wolle, erklärte sie ihm: Mein Mann wird so lange wecheln, bis er Leute gefunden hat, die bei uns im Logis sind, indem man jetzt Gehilfen genug bekommen kann. Gen. kündigte ebenfalls sein Logis und im Laufe derselben Woche erklärte Herr Wacker, der bis dahin Mitglied war, seinen Austritt aus dem Verbands mit dem Bemerkten, die restirenden Beiträge (7 Wochen) zahle er nicht. Die Sache wurde sofort dem Gauvorsitzer, Herrn Leven, übergeben, welcher uns mittheilte, daß ein restirendes Mitglied vom Ortsverein ausgeschlossen werden könne. Am folgenden Sonnabend wurde auch gleich dem damaligen Vorsitzenden mit demselben Collegen, den er genannt hatte, gekündigt. Nun wurde es Vereinsangelegenheit. Eine Commission, bestehend aus 3 Mitgliedern, wurde gewählt, um die Sache in Güte mit Herrn W. beizulegen, jedoch ohne den gewünschten Erfolg, indem er nach langem Hin- und Herreden uns mittheilte, daß auch seine Zeitung von Nichtverbandsmitgliedern gesetzt fertig würde, und er hätte eigentlich nicht nötig, mit uns zu verhandeln u. s. w. Hierauf wendeten wir uns an den Vorort Gelsen, welcher sich aber nicht in der Lage fühlte, ohne Beschluß der Gauversammlung irgend etwas zu thun, obgleich fast alle Mitglieder einsehen, daß es sich hier um Unterdrückung der Menschenrechte handle. Wir glauben jedoch sicher, daß der Verband nicht da ist, um ruhig zuzusehen, daß die Mitglieder sich in das Mittelalter hineinversetzen, sondern daß er mit allen Kräften dahin trachten müßte, daß wir nicht mehr als Leibeigene im 19. Jahrhundert dastehen. Doch der gute Mann ging noch weiter. Nachdem der Ausschluß des betr. Herrn erfolgt war, wurde der Vorsitzende beauftragt, Herrn Wacker den Ausschluß schriftlich mitzuthellen. Als derselbe das Schreiben erhielt, gab es nun einen furchtbaren (!), fast stündigen Austritt, worin das ehemalige Verbandsmitglied sich Wörter bediente, deren jeder etwas gebilbete Mensch sich schämen müßte, u. A. „die mich ausgeschloßen haben, sind keine ehrenhaften Collegen, das thun nur Spitzbuben“ (dieser Ausdruck wird ihm noch einige Kopfschmerzen verursachen, indem die Sache dem Gericht übergeben wird). Doch damit begnügte er sich nicht. Voll furchtbarer Wuth wollte er sich rächen, aber auf ganz niedrige Art und Weise. Er ging nämlich auf's Polizeibureau und zeigte an, daß hier ein Buchdruckereiverein existire, der Versammlungen abhalte und dieselben nicht anmelde — damit wollte er uns einen Schlag versetzen. Unser Vorsitzender bekam auch noch am selben Tage eine Vorladung. Derselbe ahnte gleich, was es war und nahm Statuten, Protokolle u. c. mit, um es dem Commissar vorzulegen. Unser damaliger Schriftführer, Herr Ph. Zahn aus Jena, der schon so rühmlich durch den „Corr.“ bekannt ist, hatte sich das Porto geben lassen und gesagt, der Verein ist angemeldet, aber nach seiner Durchsicht fand sich das Statut unverändert in seiner Wohnung vor. Die Sache ist noch nicht entschieden, indem der Commissar genaue Einsicht nehmen will. Solcher Handlungsweise entbietet sich ein ehemaliges Verbandsmitglied nicht, ja er sucht auf alle mögliche Art und Weise einen Conflikt heraufzubekommen. Warum? — das wissen die Götter. Dank der edeln Haltung unserer Vereinsmitglieder ist es noch nicht zu thatsächlichen Austritten gekommen: — Wir könnten noch viel sagen, doch wir wollen nicht noch mehr die Spalten des „Corr.“ füllen und überlassen es allen Collegen, darüber zu urtheilen, ob wir anders handeln konnten, und dann ob es recht ist, daß diejenigen Collegen, die sich für unsere Sache opfern, verdienen, so scheinmüßig behandelt zu werden.

(Der Ortsverein in Milheim verlangt „un-

veränderte“ Aufnahme. Abgesehen von einigen stillschweigenden Veränderungen ist dies im Vorstehenden geschehen. Wir werden uns erlauben, in nächster Nummer einige Bemerkungen zu vorstehendem Artikel zu geben. (Red.)

Dtsch. 26. Juli. Wie man aus Nr. 53 des „Corr.“ ersehen haben wird, wurde von dem Collegenkreise K emscheid — resp. der L. v. Butowak'schen Druckerei — die Einführung des Tarijs nebst 8 1/2 Proc. Localaufschlag beabsichtigt. Das Resultat dieser Bewegung war, daß einer der gefündigten 3 Collegen 8 Tage vor abgelaufener Kündigungsfrist unter der Bemerkung, als Hauptagitator fungirt zu haben, entlassen wurde. Die Uebrigen verließen nach abgelaufener Kündigung die Druckerei, außer Zweien, die aus Vorsorge um ihre, den berechnenden Sehern gegenüber wirklich angenehme Stellung und in der Hoffnung, daß nach dem Austritt aller direct Beteiligten die Forderung bewilligt werden würde, stehen blieben. Wie man hört, wurde der Tarif, aber nicht der Zuschlag bewilligt und außer den schon damals vorhandenen 6 Lehrlingen 4 Nichtverwandter eingestellt. Wir sind begierig, ob und wann in jener Druckerei den berechnenden Sehern eine angenehme und sichere Stellung geboten sein wird. Gegen der ehemaligen Logiswirth (Herrn G.eyer) der von K emscheid Geschrieben ist, trotzdem derselbe

sehr zuvorkommend war und den beabsichtigten Schritt so viel wie möglich zu verhindern suchte, die Maßregel ergriffen worden, daß kein Schriftsetzer mehr dort logiren soll. Wir können ihn jedoch unseren Nachfolgern nur empfehlen.

Gestorben.

In Cassel der Seher Carl Semmler im Alter von 26 Jahren, an Schwindel.
In Hamburg am 22. Juni der Maschinenmstr. W. F. Wittheim, 34 Jahre alt, an Lungenschwindel. — Am 20. Juli der Principal D. J. A. König, 26 Jahre alt, an Kehlkopfentzündung und Brustbeschwerden.

Briefkasten.

A. in München: Den Schlußsatz bemerken Sie gef. bei einer der nächsten Gort. — Ah.: Frankf. Literatur? Nichts aufgefunden. — W. in Greifeld, — r in Leipzig: Nächste Nummer. — Herren Deudert & Radeßki in Berlin: Der von Ihnen in voriger Nummer als Fälschung oder grobe Lüge bezeichnete Brief liegt uns im Original vor. (Weitere Aufklärung für die Leser in nächster Nummer.)

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Coupons und Quittungen auf das Geschäftsjahr 1872 mit 10 Proc. erfolgt am 2. August von 10 bis 12 Uhr und in den darauf folgenden Tagen in den Geschäftsstunden auf unserm Comptoir, Elisenstraße 28.
Leipzig, 28. Juli 1874.

Der Vorstand der Leipziger Vereinsbuchdruckerei.
Bernh. Meerstedt, Vorsitzender.
Aug. Wagner, Schriftführer.

475]

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Actionaire der Leipziger Vereinsbuchdruckerei findet

am 30. August d. J. im Schützenhause zu Leipzig, Vormittags 10 Uhr, statt. Der Saal wird punkt 8 Uhr geöffnet und punkt 10 Uhr geschlossen. Zutritts- und Stimmberechtigt sind nur Inhaber von Vollactien der Serien I bis mit VII. Beim Eintritt in das Versammlungslocal hat jeder Actionair durch Vorzeigung seiner Actie, resp. Actien, sich dem das Protokoll führenden Notar gegenüber zu legitimiren und die zur Wahl unter Punkt 7 erforderlichen Stimmzettel in Empfang zu nehmen.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht des Vorsitzenden.
- 2) Entlastung des Vorstandes für gelegte Rechnung.
- 3) Antrag auf Gewährung einer Dividende von 5 Proc. für das Geschäftsjahr 1873/74.
- 4) Beschlußfassung über Remuneration des Geschäftsführers und Vorstandes.
- 5) Antrag: a) Als fünftes Alinea sind dem § 13 der Statuten die Worte beizufügen: „Kein Mitglied des Vorstandes darf im Geschäft selbst (weber als Geschäftsführer, noch als Factor, Seher u. c.) angestellt sein.“ — b) Zu § 18 hinter dem Worte „Vereinsmitgliedern“ ist die Verweisung: „s. § 13, Alinea 5“ einzufügen.
- 6) Antrag: Wahl einer Commission von 5 Personen aus der Mitte der Versammlung zur speciellen Prüfung des Rechnungsbuchs, event. Geschäftsberichtes, überhaupt der Leitung des Geschäfts im Allgemeinen, welche sich durch Sachverständige verstärken kann und nach Maßgabe ihrer verwandten Zeit zu entschädigen ist. Dieselbe wird bevollmächtigt, zur Abschaffung sich etwa ergebender Uebelstände das Nöthige zu veranlassen und den Actionairen auf geeignete Weise Bericht zu erstatten.
- 7) Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Gänzel, K e b r i c h, M i c h t e r, Wagner und Zimmermann und der Stellvertreter Herren Vernuth und Hansen.

Leipzig, 28. Juli 1874.

Der Vorstand der Leipziger Vereinsbuchdruckerei.
Bernh. Meerstedt, Vorsitzender.
Aug. Wagner, Schriftführer.

475]

Eine gut eingerichtete

Buchdruckerei

mit Schnellpresse und Watterlag, mit vielen neuen Brod- und Zierschriften ausgestattet, ist wegen Familienverhältnissen für den Preis von 4000 Thlr. sofort zu verkaufen. Geehrte Rescriptanten wollen ihre Adresse unter der Chiffre H. D. 23 der Exp. d. Bl. einsehen. [413]

Eine Buchdruckerei

mit eiserner und Holzpresse, in einer bedeutenden Fabrikstadt der Provinz Brandenburg, ist Familienverhältnisse halber für 1200 Thlr. bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Materialwerth nach gerichtlicher, durch einen Sachverständigen vorgenommenen Taxation 1500 Thlr. Rescriptanten belieben ihre Adressen unter C. L. 27 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. [458]

Schnellpressen-Verkauf.

Zwei gebrauchte, noch guterhaltene Schnellpressen mit Eisenbahnbewegung und Cylinderversärbung, Saßgröße 76 1/2 u. 45 1/2 Centim. und 72 u. 52 Centim., und eine Stanhope-Pressen, Druckfläche 65 u. 51 Cent., hat sofort zu verkaufen
Rich. Scholber in Stuttgart. [442]

Zwei Handpressen mit Bubehör,

Liegelgröße 19/26 von Sutter und 20/28 von Sigl, eine Papierdruckmaschine, Schnittlänge 22 Zoll, zwei Steindruckmaschinen, ein Lithographierapparat, sowie eine Partie Lithographiesteine, zwei hölzerne Glättpressen mit eiserner Spindel, auch mehre Schleif- und Waschtische wünscht zu verkaufen
428] (H. 13305) E. Hoff in Spanbau.

Wegen Anschaffung einer Maschine ist eine in noch gutem Zustande befindliche eiserne Presse billig zu verkaufen.
422] F. Jacob, Buchdruckerei Dillen.

Eine neue Handpresse,

gekauft November 1873, 23 1/2 — 31 1/2 Zoll Liegelgröße, mit Rasme, Anschaffungspreis 350 Thlr., ist für 200 Thlr. zu verkaufen. Offerten sub P. 30 befördert die Exp. d. Bl. [473]

Für Beistungsverleger.

Manuscripte zum 1maligen Abdruck in das Feuilleton kann ich zu sehr billigen Preisen abgeben. [445]
Witten. J. Büßler.

Einen jüngern, tüchtigen Seher

sucht [463] A. Jung in Andernach.

Ein Redacteur

für eine liberale Zeitung, am liebsten ein Buchdrucker, wird gesucht. — Offerten unter „Zeitung“ befördert die Exped. d. Bl. [474]

Ein unverheiratheter, in allen Branchen seines Faches erfahrener, praktischer **Buchdruckerfactor**, der die wissenschaftliche Befähigung besitzt, bei einer täglich erscheinenden liberalen Zeitung

als zweiter Redacteur

zu fungiren, findet in einer größeren Stadt Westfalens zu möglichst baldigem Antritt dauernde und angenehme Stellung. Gehalt 600 Thlr. jährlich. Offerten mit entsprechenden Zeugnissen und Angabe des Alters werden unter T. 2674 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Köln, Marzellenstraße 10, erbeten. [434]

Gesucht

wird für das Ausland ein **Graveur**, der im feinen Kupferstich Vorzügliches leistet.

Nur ganz tüchtige Persönlichkeiten mögen ihre Offerten nebst Referenzenangabe und Beifügung von Proben baldmöglichst unter N. N. N. 333 an die Exped. d. Bl. richten. [454]

Ein Buchdruckerfactor

zur Verwaltung einer Buchdruckerei mit 2 Maschinen unter günstigen Bedingungen gesucht. Zuverlässiges Correcturenlesen Bedingung. Offerten sub J. S. 8895 befördert **Rudolf Mosse** in Berlin SW. [436]

Für eine mittlere Buchdruckerei wird ein tüchtiger und gewandter, in seinem Fache vollständig erfahrener

Factor

gesucht, der zugleich befähigt wäre, die **Redaction und Expedition eines täglich erscheinenden Localblattes** mit zu übernehmen. Eintritt spätestens am 1. September c. — Offerten, unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der bisherigen Stellungen werden unter Chiffre U. L. 100 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Liegnitz erbeten. [467]

Ein tüchtiger Accidenzsetzer

findet zu baldigem Eintritt dauernde Condition. Salair wöchentlich 8 Thlr. Fr.-Offerten sub U. 2675 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Köln, Marzellenstr. 10. [435]

Ein geübter Schriftsetzer

baldmöglichst gesucht für die „**Officin der Schleswiger Nachrichten**“. L. Christiani in Schleswig. [455]

Ein tüchtiger Setzer

findet im Zeitungsfach sofort dauernde Condition. Offerten mit Referenzenangabe erbitten unter F. O. 28 durch die Exped. d. Bl. [459]

Ein junger, solider und gewandter **Setzer**, womöglich einer, der zugleich an der **Presse Bescheid weiß**, findet sofort dauernde und angenehme Condition. Reflectanten wollen sich direct an den Unterzeichneten wenden. Keigelweg hier später vergütet. C. Antz b. Breslau. H. Pohle, [451] Buchdruckerei und Buchhandlung.

Ein junger Schriftsetzer,

welcher im Zeitungsfach erfahren ist, findet sofort Stellung. Offerten sind an Herrn **Kud. Hartmann** in Leipzig, Thalstraße 2, zu richten. [443]

Einen tüchtigen Werksetzer

sucht noch **H. Krumbhaar** in Liegnitz. [477]

Ein junger, tüchtiger

Schweizerdegen

erhält am 10. August d. J. angenehme und dauernde Condition. Gehalt nach Leistungen.

446]

P. Reimann'sche Buchdruckerei in Dargun i. M.

Ein zweiter Maschinenmeister,

welcher solid und zuverlässig, im Werk- und Accidenzdruck geübt und auch befähigt ist, nöthigenfalls am **Rasten** auszuweichen, findet sofort oder später angenehme und dauernde Condition in **G. Knauer's** Buchdruckerei in **Hoya a/W.** (Provinz Hannover). [453]

Ein Handgießer

und ein Maschinengießer

finden bei guter Berechnung Condition in der v. **Kerber'schen** Schriftgießerei in Bern.

Anmeldungen sind nicht an **G. Stamminger**, sondern an die **Firma der Gießerei selbst** zu adressiren, da **Kerber** aus dem Geschäft getreten ist. [393]

Noch einige Schriftgießer

an Maschine, gute Arbeiter, finden sofort dauernde Condition in der **Schriftgießerei** von **Kühl & Koch** in **Reudnitz-Leipzig**.

Einen Papier-Stereotypen

suchen **Achger & Wittig** in Leipzig. [460]

Ein tüchtiger, exacter Stereotypen,

am liebsten ein solcher, der zugleich **Setzer** ist, wird bei hohem Verdienst gesucht. Offerten werden unter Chiffre **W. R. 29** durch die Exped. d. Bl. erbeten. [470]

Ein Schrift-Lithograph

wird zum sofortigen Antritt gesucht bei **Alois Gläzel** in **Larnowitz** (Oberschl.). [469]

Factorstelle-Gesuch.

Ein solider, verheiratheter, sowohl am **Rasten** als an der **Maschine** routinirter, in **Correspondenz** und **Buchführung** erfahrener **Buchdrucker**, welcher schon mehrere **Buchdruckereien** leitete und in **letzter Zeit** eine solche mehrere Jahre selbst betrieb, jetzt aber mit **Gewinn veräußert** hat, sucht eine **Stelle als Factor**. Dauernde selbstständige **Stellung** und **humane Behandlung** **Hauptfache**. **Caution** wird auf Wunsch gern geleistet.

Gef. Anträgen sehen entgegen [462] (4937) **Molt, Haag & Co.** in **Stuttgart**.

Ein **Setzer**, im **Accidenz-, Werk- u. Zeitungsfach**, sehr **gewandert**, sucht sofort **Stellung**. Gef. Offerten an **Frau Hepp** in **Berlin**, **Alte Jacobsstr. 25, Hof II**, erbeten. [457]

Ein junger, solider Setzer

sucht, am liebsten sofort, **Stellung** in einer kleinen **Buchdruckerei** **Mitteldeutschlands** oder **Baverns**.

Werthe **Adressen** zu richten an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** unter Chiffre **W. N. 703**. (H. 33575) [468]

Ein Maschinenmeister,

welcher im **Accidenz- u. Werkdruck**, sowie am **Doppel- und Zweifarben-Maschinen** vertraut ist, sucht baldigst **gute und dauernde Condition**. Gef. Off. erbittet **Kld. Richter**, **Chemnitz i/S.**, **Schopauerstr. 30**. [466]

Den **Herrn Bewerbern** zur **Nachricht**, daß die betreffende **Stelle** in der **Buchdruckerei** zu **Wopparb** besetzt ist. [471]

Allen meinen **Bekanntem** zur **Nachricht**, daß ich aus dem „**Berein** **Berliner** **Buchdrucker** (Nichtverbandsmitglied)“ **ausgetreten** bin, da mein ferneres **Verbleiben** zwecklos wäre. [456] **Berlin**, 27. Juli 1874. **A. Kämmler**.

Herr **Ernst Wagner** aus **Loschwitz**! Sind Sie **frei**, so bitte um **Nachricht**! [464] **A. Jung**.

Bescheidene Anfrage.

Wie kommt es, daß der **Vizepräsident** des **Gauverbandes** **Frankfurt a. M.** in der **geschlossenen** **Frankfurter Societäts-druckerei** **conditionirt**?

Die **ausgeschlossenen Mitglieder** der **Frankfurter Societäts-druckerei**. [472]

Ernst Stiebs,

Schriftgiesserei, Stereotypie etc.,

in **Stuttgart**,

liefert complete **Buchdruckerei-Einrichtungen** zu außergewöhnlich billigen Preisen und möglichst angenehmen Bedingungen. [431]

Buchdruckerei-Einrichtungen jeder Größe

auf **Pariser System** (**Didot**), bestehend aus den gangbarsten **May'schen** und **Bauer'schen** Probschriften, sowie den **neuesten Zier- und Titelschriften** nebst **Einfassungen** (worunter **mehre** **Robitäten**) werden zur **Ausführung** in kürzester **Frift** übernommen, sowie jede **anderweite** **Bestellung** **schnellstens** und **bestens** **effectuirt** durch die

Schriftgiesserei der Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.

(Eingetragene Genossenschaft.) **Berlin**, **Simeonstr. 11**. [265]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind **stets** bei mir **fertig**; dieselben bestehen aus den beliebtesten **May'schen** **Fractur-** und **Antiqua-**, sowie den **modernsten** und **geschmackvollsten** **Zier-Titelschriften** und **Einfassungen**, auf **Pariser** (**Didot'sches**) **System** angefertigt. [399] **Berlin**. **Wilhelm Wollmer**, **Schriftgießerei**.

Buchdruckerei-Einrichtungen,

Walzenmasse, **Farben** für **Buch- und Steindruck**, **concentrirte** **Seifenlauge**, **Blanco-Visten-** und **Adreßkarten**, **Stempelmarken**, **Fachliteratur**, sowie **alle** in **unser** **Fach** **einschlagenden** **Artikel** können **bezogen** werden durch die **Expedition** des „**Corr.**“



Erste deutsche Fabrik für

Kautschukartige Buchdruck-Walzenmasse

neu eingerichtet von

Friedrich August Lischke,

Buchdruckereibesitzer (früher Maschinenmeister).

LEIPZIG-REUDNITZ, **Leipziger Strasse 4**.

Von fast allen grossen **Buchdruckereien** **Europas** **attestirt**.

Proben werden **franco** **eingesandt**. [264]

Durch die **Expedition** des „**Corr.**“ ist zu beziehen:

Praktisches **Handbuch** für **Buchdrucker** im **Verkehr** mit **Schriftgiessereien**. Von **H. Smalian**. 8. Preis 1 **Thlr**.

Die **Buchhandlung** von **R. Streller** in **Leipzig**, **Münzberger Straße 42**, [465]

empfehl ich den **Herrn** **Buchdruckereibesitzern** **kleinerer Städte** zur **Bermittlung** ihres **Bücherbedarfs**, giebt auf **Verlangen** ein **Commissionslager** **gutgewählter** und **gangbarer** **Artikel** und eine **Anleitung** zu einem **schwunghaften** **buchhändlerischen** **Geschäftsbetriebe**. Diese **Offerte** **empfiehlt** sich **besonders** den **Herrn** **Zeitungsverlegern**, die sich durch **fortgesetzte** **Ankündigungen** einen **zweifelloßen** **Erfolg** **sichern**.

Verlag von **Alexander Wadow** in **Leipzig** und zu beziehen durch alle **Buchhandlungen**:

Anleitung zum **Musiknotenfach**. Von **R. Dietrich**. Preis 1 **Thlr**.

Taschen-Agenda für **Buchdrucker** für 1873. In **Leinwand** 17½ **Ngr**.

Silbsbüchlein für **Buchdrucker**, **Schriftsetzer**, **Factore**, **Correctoren** und **Verleger**. Preis **broch.** 10 **Ngr.**, **carton.** 12½ **Ngr**. [478]

Kurzer **Rathgeber** für die **Behandlung** der **Farben** bei **Wintz**, **Louz**, **Bronces**, **Blattgold-** und **Prägedrucken** an der **Buchdruckpresse** und **Maschine**. Preis 10 **Ngr**.

Briefkasten der Expedition.

N. 3. in **Udernaß**: 9 **Gr**.